

Glieder einer einzigen Kette

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **66 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GLIEDER EINER EINZIGEN KETTE



Im letzten Januarheft unserer Zeitschrift haben wir ein Glied der weltumfassenden Kette der Ungarnhilfe besonders stark beleuchtet, ja, wir haben — gleichsam unter der Lupe — viele Einzelheiten hervorgehoben, nämlich jene der Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes, während wir die andern Glieder der gleichen Kette mehr oder weniger unbeleuchtet gelassen haben. Im vorliegenden Februarheft halten wir nun die betrachtende Lupe über einige besonders kräftige Kettenglieder: über die Delegationen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Wien und Budapest sowie über die Arbeit der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Oesterreich. Am Rande des hervorgehobenen Blickfelds der Lupe fällt unser Auge auch gleichzeitig auf die riesigen Aufgaben und Pflichten der österreichischen Regierung, auf die aufopfernde Hilfe des Burgenländischen Roten Kreuzes, durch dessen sorgende und pflegende Hände fast alle Flüchtlinge in den ersten Stunden und Tagen nach dem Grenzübertritt gegangen sind. In dieses Blickfeld fallen ferner, allerdings nur noch ganz leicht vom Rande der Lupe gestreift, die Rotkreuzgesellschaften von 52 Ländern, die entweder Flüchtlinge aufgenommen oder Hilfsgüter gesandt haben, die über das Warenlager des IKRK den Weg nach Budapest genommen oder übers Warenlager der Liga der Rotkreuzgesellschaften den Flüchtlingslagern in Oesterreich zugeflossen sind. Wir streifen, das Auge über der Lupe, auch noch andere Organisationen, die nicht zum Roten Kreuze gehören, die aber Wesentliches für die Flüchtlinge tun, wie zum Beispiel das Zwischenstaatliche Komitee für Europäische Auswanderung (ICEM), oder den Malteserorden, die Studentenschaften und andere mehr. Obwohl sie die Lupe nicht voll hervorhebt, handelt es sich bei ihnen um gute, starke Glieder derselben mächtigen Kette, die, wenn sie fehlten, die andern Glieder schwächen würden.

In Wien finden wir alle drei Organisationen, die zusammen das *Internationale Rote Kreuz* bilden, an der Arbeit; das sind: das *Internationale Komitee vom Roten Kreuz*, die *Liga der Rotkreuzgesellschaften*, die — 1919 gegründet — den Bund der nationalen Rotkreuzgesellschaften darstellt, und die *nationalen Rotkreuzgesellschaften*.

Die Aufgaben dieser drei Glieder des Internationalen Roten Kreuzes sind genau umschrieben:

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat die grosse und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, die aus aller Welt — sei es von Regierungen, sei es von nationalen Rotkreuzgesellschaften, sei es von andern humanitären Organisationen, Firmen oder Einzelpersonen eintreffenden Spenden nach Ungarn zu transportieren und deren Verteilung in Ungarn zu überwachen. Die Leitung dieser Ungarnhilfe liegt in den erfahrenen und tüchtigen Händen des Generaldelegierten, Nationalrat Georg Rutishauser, dem unter Leitung je eines Delegationschefs in Wien und Budapest ein Stab technischer Spezialisten für die Durchführung der Aktion zur Verfügung steht. Delegationschef in Wien ist Dr. Heinrich Bircher, in Budapest Ernst Fischer. Nationalrat Rutishauser hält sich einmal in Budapest, einmal in Wien auf und erwirbt sich laufend den Ueberblick über beide Delegationen, um die wichtigsten Entscheidungen treffen zu können. Ihm zur Seite steht, als seine rechte Hand, Dr. Markus Redli.

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften befasst sich ausschliesslich mit der Betreuung eines Teils — heute ungefähr der Hälfte — der ungarischen Flüchtlinge in Oesterreich.

Die verschiedenen in Wien arbeitenden Delegationen nationaler Rotkreuzgesellschaften sowie mehrere private Hilfsorganisationen unterstützen die beiden Organisationen in ihrer Tätigkeit für Ungarn und die ungarischen Flüchtlinge. Sie stellen der Liga der Rotkreuzgesellschaften zum Beispiel Teams von Spezialisten und Spezialistinnen für die Mitarbeit in den Flüchtlingslagern zur Verfügung.

Doch nicht nur sie bilden wichtige Glieder in der Kette, sondern auch jede Regierung, jede Organisation, jede Einzelperson in den vielen die ganze Aktion mittragenden Ländern, die durch ihre stille, wenig sichtbare und treue Arbeit der Beschaffung und des Versands von Hilfsgütern, der Sammlung von finanziellen Mitteln, der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen und vieles mehr, Wesentliches an diesem ausgedehnten Werke der Solidarität beitragen. Wir sind uns deshalb bewusst, dass das vorliegende Heft wieder nur einen Ausschnitt, einen wichtigen allerdings, von der gesamten Hilfstätigkeit für Ungarn zu vermitteln vermag.

Die Redaktion.